

# Heilige Drei Könige

## Fest der Erscheinung des Herrn

06.01.2021



Steh auf, werde licht, Jerusalem,  
denn es kommt dein Licht  
und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir.

Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde  
und Dunkel die Völker,  
doch über dir geht strahlend der HERR auf,  
seine Herrlichkeit erscheint über dir.

(aus dem Buch Jesaja)

**Lied zu Beginn:** Seht ihr unseren Stern dort stehen (Gotteslob Nr. 262)

Seht ihr unseren Stern dort stehen,  
helles Licht in dunkler Nacht?  
Hoffnung auf ein neues Leben,  
hat er in die Welt gebracht.

Gloria in excelsis Deo!  
Gloria in excelsis Deo!

Menschen ohne Haus und Habe  
atmen plötzlich wieder auf,  
denn ein Kind ist uns geboren,  
Welten ändern ihren Lauf.

Gloria in excelsis Deo!  
Gloria in excelsis Deo!

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott unser Vater, jetzt sind wir (bin ich) in deinem Namen versammelt, denken an dich und die Menschen, die uns wichtig sind. Im Gebet sind wir mit allen verbunden, die deinen Namen kennen. Hören wir auf dein Wort und wo es uns in dieser Zeit etwas Hoffnung schenken will:

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie

nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Impuls:

Ein zweites Weihnachtsfest? Die Heiligen Drei Könige stehen im Mittelpunkt, aber eigentlich ist es das Kind Jesus. Wie die Hirten auf den Feldern erkennen die Drei Könige oder Weisen aus dem Morgenland in diesem kleinen Kind Gott selbst und feiern ihre Begegnung. Gott erscheint – Epiphanie, Erscheinung des Herrn. Himmel und Erde berühren sich in Jesus. Wie Gott handelt, zeigt sich in dem kleinen Kind in Bethlehem

Ein Bild, was in dieses Geheimnis einführen möchte, ist vor dem Lied zu sehen. Es zeigt eine Darstellung an einem Säulenkapitell der Kathedrale Saint-Lazare in Autun (Frankreich).

Es ist der Traum der Könige abgebildet, nachdem sie Herodes getroffen haben und dem Kind in der Krippe begegnet waren. Im Traum erhielten sie den Hinweis, nicht zu Herodes zurückzukehren. Betrachten wir das Bild.

Drei Menschen liegen unter einer prachtvoll geschmückten Decke, auf ihren Häuptern ist eine Krone zu sehen.

Eine kleine Pause, bevor es wieder zurückgeht, ein wenig Ruhe, um das Erlebte zu verarbeiten – kurz bevor es zu Herodes zurückgeht und dann in die Heimat. Doch ganz sanft nähert sich ein Engel, er hat seinen Mund geschlossen, er sagt kein Wort. Ganz behutsam tippt er mit seinem Zeigefinger auf die Hand eines Königs. Es ist der einzige Arm, der zu sehen ist. Er zeigt nur auf den Stern, der noch am Himmel

leuchtet und den anderen Weg weist. Nicht zurück zu Herodes, sondern der Weg mit dem Stern in die Heimat. Damit ist Jesus gerettet, die Intrige des Herodes geht nicht auf.

Der Engel aus dem Hintergrund wird nur von einem König bemerkt. Sanft und leise, nicht im lauten Getöse der Mächte im Himmel. Da berühren sich Himmel und Erde, der Engel aus dem Himmel berührt den Menschen und zeigt zugleich auf den Stern, das Licht, ganz diskret und unscheinbar.

So ist es auch wohl mit der Botschaft von Weihnachten, die wir in diesem Jahr ganz anders feiern mussten, vielleicht auch ohne das Getöse und den Rummel, der sonst das Fest immer prägte. Ganz leise und sanft spricht die Botschaft auch uns an, fast so leise, dass wir sie im Jahr dauernd überhören oder sogar verschlafen. Aber als Christen glauben wir, dass Gott auch heute wirkt und dass es sich für uns lohnt, genau hinzuschauen und darauf achten, was uns in dieser Zeit berührt. Vielleicht bemerken wir dann selbst auch den Hinweis auf den Stern, den Hinweis auf Jesus Christus, das Licht der Welt. Dann erleben wir, wie die Welt in einem anderen Licht erscheint, das alle Finsternis erhellt.

Vergiss alle Eigenschaftswörter  
verbrenn alle Bilder  
schreib ihn nicht fest  
trau keinem Namen  
feilsche nicht  
rechne nicht mit dem Berechenbaren

nimm Abschied von deinen Erwartungen und lass dich überraschen  
Gott ist ganz anders  
aber er sucht dich, wenn du dich finden lässt  
er findet dich, wenn du ihn suchst

Von Andrea Schwarz

All unsere Gedanken und Wünsche fassen wir in das Gebet zusammen,  
was uns Christus selbst lehrt. Vater unser...

**Segen:**

Es segne und behüte uns der gütige Gott + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied zum Abschluss:** (Gotteslob Nr. 262,3)

Weil wir neues Leben suchen,  
darum folgen wir dem Stern,  
sammeln Gaben, singen Lieder  
für die Menschen für den Herrn.

Gloria in excelsis Deo!

Gloria in excelsis Deo!